

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

Selbst Kinder ausgebeutet und mißhandelt

Die Einschätzung von Friedrich Engels, „Die reichen Fabrikanten aber haben ein weites Gewissen, ...ein Kind mehr oder weniger verkommen zu lassen..“*, ist in der Welt des Kapitals unverändert gültig. Das kann nicht anders sein. Damals wie heute herrscht das Kapital, kennzeichnen Ausbeutung und Jagd nach Profit das Wesen des Kapitalismus. Aus dem System, aus den dieser Gesellschaft eigenen Gesetz-

mäßigkeiten, erwächst die Mißachtung alles Menschlichen. Und deshalb auch gibt es für * das kapitalistische System selbst vor dem Kostbarsten der Menschheit, vor den Kindern, keinen Halt. Ja, Menschenwürde, Menschenrechte — so laut sie auch von den imperialistischen Massenmedien gepriesen werden mögen — sie erweisen sich unter der Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie als Lug und Trug.

Kinderarbeit gehört zum kapitalistischen Alltag

Einer der erschütterndsten Verstöße gegen die Menschenrechte und selbst gegen gültige Landesverfassungen ist das Problem der Kinderausbeutung. In den USA werden, ungeachtet dessen, daß die UNO-Konvention über Bürgerrechte und politische Rechte im Artikel 24 die Kinderarbeit eindeutig untersagt, Zehntausende von Kindern unter 14 Jahren der Land- und Wanderarbeiter mit schwerster körperlicher Arbeit bei niedrigster Entlohnung auf Großfarmen beschäftigt. In Tokio wurden in 300 Nachbarn Kinder aufgespürt, die als Kellner oder als Geschirrwäscher arbeiteten. In Italien werden etwa 500 000 Mädchen und Jungen, vor allem im Süden des Landes, in der Landwirtschaft als billige Arbeitskräfte mißbraucht. Sie er-

halten oftmals nicht einen Lire, sondern werden nur mit Naturalien entlohnt. In Altamura finden dreimal jährlich sogenannte „Kindermärkte“ statt, auf denen Halbwüchsige wie Sklaven feilgeboten werden. Geschäftstüchtige „Vermittler“ verkaufen die Mädchen und Jungen gegen Provision an die „Arbeitgeber“. Der erbarmungslose Druck der Krisenerscheinungen im kapitalistischen System führte zu einer neuen Form von unbezahlter Kinderarbeit. Wie eine Düsseldorfer Schülerzeitung berichtet, müssen sich Schüler, um später eine Lehrstelle zu bekommen, vor Schulabschluß kostenlos bei Ärzten, Apothekern oder Handwerkern „zur Probe“ verdingen. Wie zur Zeit des Frühkapitalismus sind die Kinder in kapitalistischen Ländern zusätzli-

che Profitquelle. Die Gesellschaft, die ihnen eine scheinbare „Freiheit“ verspricht, liefert sie erbarmungslos dem Zwang der Ausbeutung und allen damit verbundenen Folgen aus. So werden sie hunderttausendfach von geregelten Bildungsmöglichkeiten „befreit“ und in ihrer psychischen und physischen Entwicklung auf Lebenszeit geschädigt.

Die Mißachtung der Menschenrechte durch die Konservierung der Kinderausbeutung ist jedoch nur eines der Kainsmale des menschenverachtenden Systems des Imperialismus. 1959 wurde in der UNO in Anlehnung an die allgemeine Erklärung der Menschenrechte eine „Charta der Rechte des Kindes“ beschlossen.. In ihr werden die Kinder unter besonderen Schutz gestellt, um es zu ermöglichen, daß sich jedes Kind „gesund und natürlich in Freiheit und Würde, körperlich, geistig, moralisch, seelisch und sozial entwickeln“ kann.

Wie aber sieht es damit aus? Die Situation der Kinder vor allem der ausgebeuteten Klassen und Schichten der kapitalistischen Gesellschaft wird vielmillionenfach geprägt durch wachsende soziale Unsicherheit der Erwachsenen.

Die Folgen dieser Verhältnisse sind verschiedener Art. Selbstmorde von Kindern und Kindesmißhandlungen zählen dazu. 1976 begingen 500 Kinder in der BRD Selbstmord. Jährlich werden 2000 Fälle schwerer Kindesmißhandlungen bekannt. 130 Kinder werden durchschnittlich im Jahr von den Eltern zu Tode mißhandelt. 22 000 Kinder laufen jährlich von zu Hause fort. Etwa 800 000 Kinder besitzen kein eigenes